

Presseinformation

19. Dezember 2012

Kommunalaufsicht eingeschaltet

Klaus Henry (WGN) beschwert sich über Bürgermeister Döring

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung Niedernhausen am 13. Dezember 2013 mussten die Mandatsträger teilweise erstaunt zur Kenntnis nehmen, dass der Gemeindevorstand auf Betreiben von Bürgermeister Döring bereits vor Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung den Auftrag zur Erstellung eines Bebauungsplanes und einer Änderung des entsprechenden Flächennutzungsplanes für das neue Sportplatzgelände in Niederseelbach oberhalb der Bahnlinie vergeben hatte. Döring begründete diese vorzeitige Auftragsvergabe damit, dass er und der Gemeindevorstand den Zeitverlust wieder einholen wollten, der durch die länger dauernde Entscheidung des SV Niederseelbach für den neuen Standort des Sportplatzes entstanden sei.

Das ist aber für Klaus Henry (WGN) kein Grund, das fundamentale Entscheidungsrecht der Gemeindevertretung als oberstes Entscheidungsgremium Niedernhausens auszuhebeln. „Ich fühle mich als Gemeindevertreter in meiner Verantwortung gegenüber den Wählern getäuscht sowie in meinen Entscheidungsrechten beschnitten“, so Henry. Das ginge auch einer Reihe von weiteren Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern so.

Da ein solches Vorgehen des Bürgermeisters und der Mehrheit des Gemeindevorstandes angesichts der derzeitigen Mehrheitsverhältnisse durch die Große Koalition von CDU und SPD die Gefahr der Wiederholung berge, die man später im Nachhinein mit der eigenen absoluten Mehrheit wieder „heilen“ könne, bittet Henry nun die Kommunalaufsicht des Rheingau-Taunus-Kreises, das widerrechtliche Vorgehen in diesem konkreten Fall zu rügen und für die Zukunft auch generell zu untersagen. „Das ist ein typischer Fall von Arroganz der Macht, der sich bei solchen durch Fraktionszwang und Koalitionsvertrag betonierten Mehrheitsverhältnissen und zu langer Amtszeit des Bürgermeisters einschleicht“, so Klaus Henry abschließend. „Der Respekt gegenüber anders denkenden Mandatsträgern und das Einhalten zwingender Regeln geht dann Schritt für Schritt verloren“.